

Praktikum

im Gemeinschaftszentrum
Loogarten

in Altstetten - Zürich

vom 4. März bis 3. Juli 2014

Zsafia Jancso und Monica Hotz

Koordinaten

Gemeinschaftszentrum Loogarten

Salzweg 1

8048 Zürich

Schweiz

Tel. 044 437 90 20

Fax 044 437 90 21

E-Mail: gz-loogarten@gz-zh.ch

<http://www.gz-zh.ch/gz-loogarten/gz-loogarten/>

Kontaktpersonen

Betriebsleiterin: Gabriella Wassmer

Mentor: Marcel Hobi, Bildung und Gestalten

Gemeinschaftszentren

Die Idee der Zürcher Gemeinschaftszentren (GZ) wurde in den 50er-Jahren geboren. Initiatorin war die Pro Juventute. Der Ursprung geht auf Alfred Ledermann zurück, der nach dem 2. Weltkrieg Kinder auf Kriegstrümmern spielen sah und die Einrichtung von Robinson-Spielplätzen anstieß.

Das erste GZ entstand 1954 in Wipkingen. Dann wurde der Gedanke ausgeweitet, und in der ganzen Stadt entstanden GZ. Heute sind sie von der Quartierarbeit nicht wegzudenken, und als eine Abstimmung über Kürzungen in diesem Bereich stattfand, setzten sich die Einwohner vehement für ihre GZ ein.



**Wiedikon Döltschiweg bei Robinson-Spielplatz Heuried, 1956
(Foto: Ingeborg Heise/Baugeschichtliches Archiv Zürich)**

Altstetten

Altstetten (Kreis 9) hat rund 31000 Einwohner und ist damit das bevölkerungsreichste Quartier Zürichs. 36 Prozent davon sind Ausländer. Der grösste Teil der Migrantinnen und Migranten wohnt in der Nähe von Bahnlinie und Autobahn – weit weg vom GZ Loogarten. Aus diesen Gründen bemüht sich das GZ, das Gabriela Wassmer schon seit 20 Jahren leitet, immer wieder, Kontakt auch zu dieser Bevölkerungsgruppe aufzunehmen. Ein bekanntes Beispiel dafür ist das Projekt „Filiale Micafil“, in dem das GZ mit zwei Künstlern aus Recyclingmaterial vorübergehend eine kleine Hütte im Quartier Micafil baute und vor Ort im partizipativen Sinne Freizeitangebote mitgestaltete.

Diese Grundeinstellung, auf die Bevölkerung zuzugehen und sie einzubeziehen, entspricht im Bereich Kunstvermittlung dem transformativen Prinzip, der von Fachleuten auf der ganzen Welt immer mehr angestrebt wird.

Das ist auch der Grund, weshalb uns ein Praktikum in diesem innovativen und engagierten GZ interessiert.



Altstetten: Auf dem Weg vom Farbhof Richtung GZ Loogarten.



Altstetten: In unmittelbarer Nachbarschaft des GZ Loogarten.

Das Gebäude

Die 1975 eingeweihte Schulanlage Loogarten besteht aus Schulhaus, Turnhalle und Gemeinschaftszentrum.

Sie gilt städtebaulich und architektonisch als wertvoll und ist im Inventar der schützenswerten Bauten der Stadt Zürich eingetragen. Ebenfalls ist die Fassadengestaltung als Kunst und Bauwerk im Inventar der städtischen Kunstsammlung verzeichnet. Sie wurde bis vor kurzem umfassend saniert.



Das GZ Loogarten.

Angebot GZ Loogarten

Das Zürcher GZ Loogarten bietet zahlreiche Freizeitaktivitäten an: Kurse wie Zumbatomic, Lachyoga, Bauchtanz und Tibetische Meditation ergänzen wiederholende Veranstaltungen für Kinder wie zum Beispiel Spielgruppen, „Haare schneiden“, „Medienwerkstatt“ oder „Erzählstunden für Kinder“.

Es gibt Vater-Kind-Werken, Werken für Familien, musikalische Früherziehung und vieles mehr.

Spielnachmittage, Grillparties und sonstige kreative Anlässe sorgen für Unterhaltung.

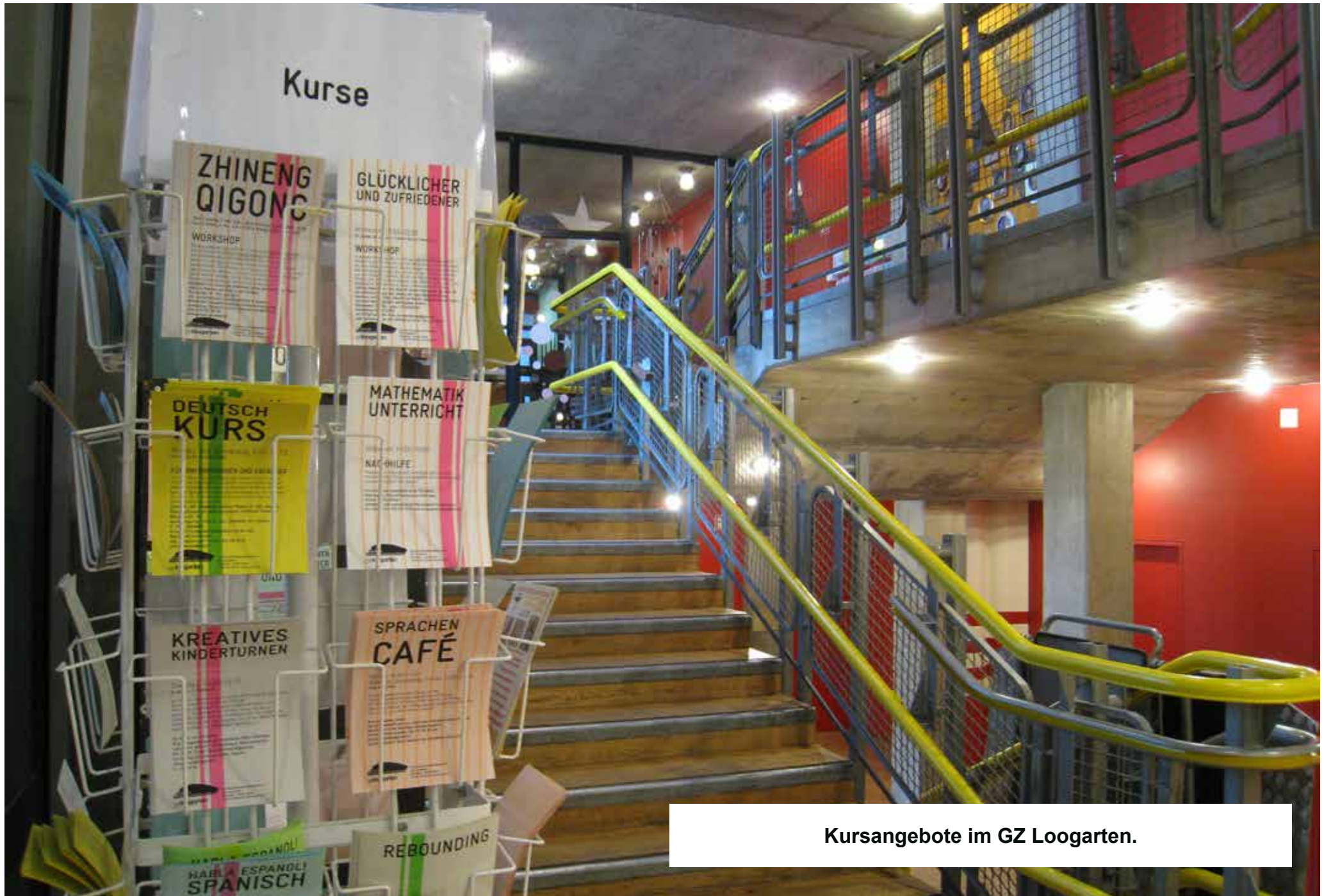
Kulturelle Höhepunkte im GZ Loogarten sind der „Sprachentisch“ im „Café oh Loo“. Dabei geht es darum, unkompliziert die eigenen Sprachkenntnisse aufzufrischen. Am Mittwoch auf Englisch, donnerstags auf Deutsch, am Freitag wird in spanischer Sprache gesprochen. Ein weiterer Leckerbissen ist sicher das „Café Maroc“: Da kann man einen Abend im orientalischen Stil mit einem köstlichen Essen marokkanischer Art in schön dekorierte Ambiance geniessen.

Ferner gibt es einen Mittagstisch, der dienstags und donnerstags im Gemeinschaftszentrum angeboten wird: Mit Voranmeldung kann man sich an beiden Tagen zwischen 12 und 13.30 Uhr verpflegen lassen. Praktisch für die Alleinerziehenden oder Alleinstehenden, die keine Zeit haben zum Kochen. Der Preis für die Mahlzeit beträgt 13 Franken.

Im GZ Loogarten arbeiten elf Angestellte, davon zwei Personen in der Quartierarbeit und drei Personen im Bereich Bildung und Gestalten.



Ein Teil der Aktivitäten im GZ Loogarten.



Kursangebote im GZ Loogarten.



Aktueller Kurs im GZ Loogarten.



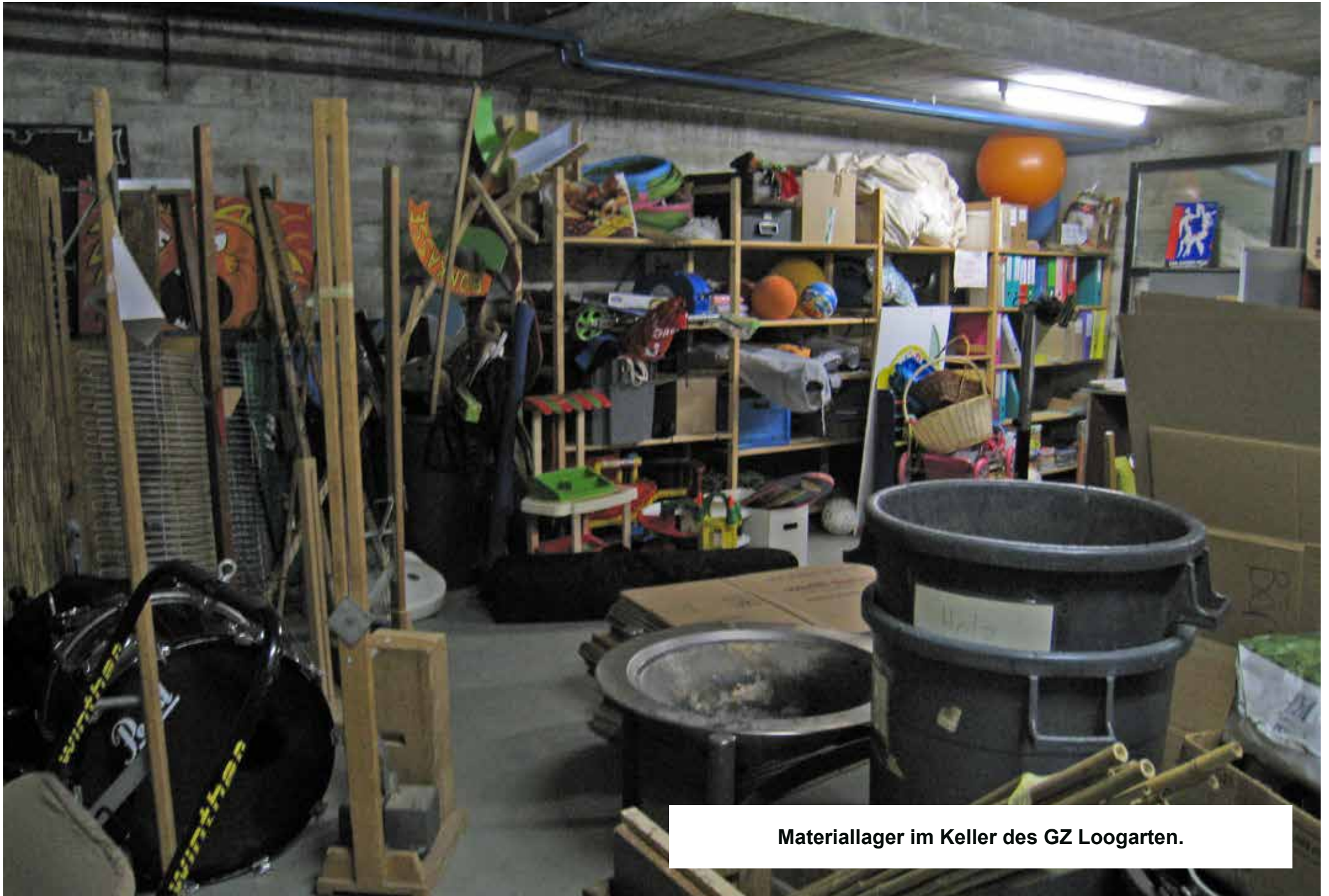
Werkstatt im GZ Loogarten.



Maschinenraum der Werkstatt im GZ Loogarten.



Medienwerkstatt im GZ Loogarten.



Materiallager im Keller des GZ Loogarten.



Café oh Loo im GZ Loogarten.



Veranstaltungssaal im GZ Loogarten.



Veranstaltungssaal im GZ Loogarten.

Unsere Aufgabe

An der Rautistrasse in unmittelbarer Nähe des GZ Loogarten wurden 104 günstige Familienwohnungen gebaut, die derzeit bezogen werden. In den Wohnblöcken werden über 150 Kinder und Jugendliche leben. Das GZ möchte ab Frühling 2015 diese Familien miteinander vernetzen. Geplant sind bei jedem Wetter Mittwoch-Nachmittagsangebote mit Werk- und Spielaktionen vor Ort sowie weitere Projekte, um die neuen Mieter der Siedlung miteinander in Kontakt zu bringen und zu vernetzen.

In einem ersten Teil werden wir vom 4. bis 27. März einigen Angeboten im Bereich Bildung und Gestalten in der Werkstatt des GZ beiwohnen und nach Absprache mithelfen (Familienwerken, Medienwerkstatt und offene Werkstatt).

Zudem werden wir an Anlässen und Sitzungen der Quartier/Familienarbeiterin teilnehmen. Ein Teil der Vernetzungs- und Planungstätigkeit unserer Arbeit wird auch dort stattfinden.

Die detaillierte Einsatzplanung werden wir Anfang Jahr vornehmen.

In einem zweiten Teil werden wir vom 22. April bis 3. Juli in der neuen Wohnsiedlung tätig sein.

Während der zwei Frühlingferien-Wochen (ab 20.4.) werden dreitägige Ferienaktivitäten angeboten, bei denen wir uns beteiligen werden, um in der Siedlung Kontakte zu knüpfen und Bedürfnisse sowie Ressourcen abzuklären. Dann wird nach und nach unser Projekt im partizipativen Sinne konzipiert und realisiert, wobei wir von Marcel Hobi, Bildung und Gestalten, Betriebsleiterin Gabriella Wassmer und ihrem Team unterstützt werden.

Ab dem 6.5. beginnen die Spielaktionen.



Neue Wohnsiedlung Rautistrasse in der Nähe des GZ Loogarten.





Transportmittel des GZ Loogarten.

Jubiläum

Im kommenden Jahr feiert das GZ Loogarten sein 40-Jahre-Jubiläum und wird ab 29. Mai ein mehrtägiges Fest durchführen. Inwieweit wir dabei beteiligt sein können, müssen wir noch abklären, da das Fest leider in die Blockwochen fällt. Die GZ-Leitung wäre jedenfalls interessiert.

Motivation

Vorlesung und Seminar zum Thema Museum und Kulturvermittlung in diesem Semester haben uns sehr angesprochen, insbesondere die neuesten Entwicklungen im Vermittlungsbereich in Richtung einer künstlerischen oder transformativen Kunstvermittlung.

Monica: „Weil mich die aktuellen Tendenzen interessierten, besuchte ich am 22. November die internationale Tagung „Ausstellen und Vermitteln“, die unter anderem von Carmen Mörsch und Thomas Sieber mitorganisiert wurde.

An der Tagung wurden zahlreiche faszinierende Projekte aus aller Welt vorgestellt, die von Museen und Galerien im Bereich Kunstvermittlung realisiert wurden. Die Tendenz ist klar: eine partizipative, künstlerische, transformative Kunstvermittlung, die das Publikum gleichwertig einbezieht.

Als ich die Praktikumsausschreibung des GZ Loogarten nach der Tagung genauer studierte und mich in vergangene Projekte des GZ einlas (insbesondere Filiale Micafil), wurde mir klar, dass diese Art der Kulturvermittlung in diesem GZ gelebt wird, und dass ein Praktikum die beste Gelegenheit wäre, einmal mit fachkundiger Unterstützung ein partizipatives Projekt zu entwickeln – höchstwahrscheinlich noch besser, als es derzeit in einem Schweizer Museum überhaupt möglich wäre, wo meistens noch eine eher affirmative oder reproduktive Kunstvermittlung gelebt wird.“

Uns interessiert besonders, einen partizipativen Ansatz zu entwickeln, ein solches Projekt durchzuführen und dabei selbst Erfahrungen zu machen – insbesondere im zwischenmenschlichen transkulturellen Bereich. Monica: „Bis jetzt habe ich einen ähnlichen Ansatz lediglich im Vermittlungslabor an der ZHdK ausprobiert, wo ich mit einer Mitstudentin ein Wortlabor startete.“ Kunst und Kultur sind nicht heilige weisse Kühe sondern haben viel mit Leben und Alltag zu tun.

Zsofia: „Ich bin überzeugt davon, dass Kunst und aktives, kreatives Arbeiten das Zusammenleben und die Integration fördern kann. Daher kann ich mir gut vorstellen solch ein Projekt auf die Beine zu stellen und freue mich auf einen lebendigen und sozialen Austausch von Familien aus verschiedenen Kulturen.“

Ein Haus als Kunstwerk

Achtung fertig los !

Kinder unter 8 Jahren gehen mit einem Erwachsenen auf Entdeckungsreise durchs Heft, ältere Kinder schaffen's auch alleine!



Folke Köbberling & Martin Kaltwasser

Das Künstlerpaar, das auch benutzbare Kunst baut.



Robert Dahlke & Damian Rutkowski

sind die Bauhelfer.



Vera Weirich vom Megaphon

unterstützt die Kinder beim Fotografieren und Dokumentieren.



Rahel El-Maawi, Gabriella Wassmer und Brigit Meier vom GZ Loogarten

Aktionen für Kinder und Erwachsene. Werken und spielen im Haus und drum herum.



Einige der Kinder aus der Siedlung – nachher kommen immer mehr dazu

Sie bauen, basteln, malen, schreiben, fotografieren. Viele der Fotografien im Heft haben die Kinder gemacht.

Ausschnitt aus dem Prospekt zum Projekt Filiale Micafil des GZ Loogarten

jedes Brett an seinen Platz



und
 und
 und
 was
 Ge
 Holz



6

1 Die Seitenwände werden mit Türen und Fenstern in das Gerüst eingefügt.

2 Das Gerüst für Wände und Dach kommt jetzt dazu. Starke Holzstützen und darauf liegende Balken halten das Dach.

3 Ein Rost aus Euro-Paletten wird auf dem Platz verlegt. Darauf wird der Bretterboden geschraubt. Die Paletten wurden mit der Wasserwaage und daruntergelegten Klötzchen waagrecht verlegt. So wird der Fussboden ganz gerade, obwohl der Platz uneben und geneigt ist.

4 Das Dach besteht aus dreieckigen Holzrahmen, welche in gleichen Abständen nebeneinander auf die Balken geschraubt wurden. Auf den Rahmen liegen Dachlatten, darüber Holzplatten, und darauf ist noch Dachpappe geklebt.



Die Texte sind in der falschen Reihenfolge. Findest du die richtige Abfolge heraus? Welcher Text gehört zu welchem Bild? In die leeren Felder kannst du die richtige Nummer schreiben und den Titel.

7

Vielen Dank
für Eure
Aufmerksamkeit!



Zsofia Jancso und Monica Hotz, BAE, VAS

PRAKTIKUM TEIL 2

SPUREN AN DER RAUTISSTRASSE

GZ Loogarten, Zürich-Altstetten

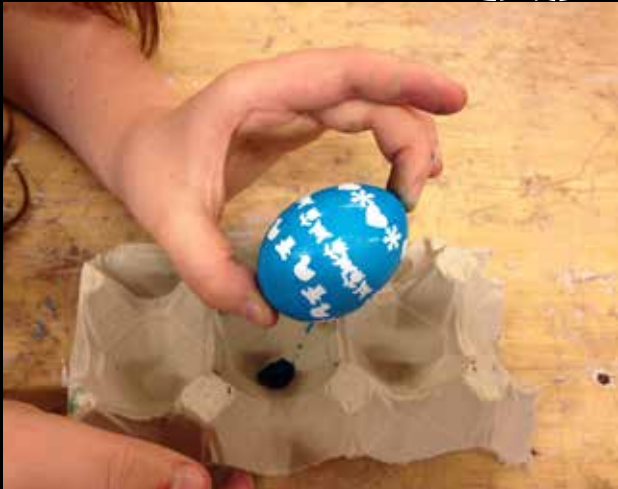


IMPRESSIONEN AUS DEM PRAKTIKUM TEIL I





IMPRESSIONEN AUS DEM PRAKTIKUM TEIL I





IMPRESSIONEN AUS DEM PRAKTIKUM TEIL I



=> VERMITTLUNGSPROJEKT GESTALTERISCH: EIN NIEDERSCHWELLIGES ANGEBOT

- in der Siedlung Rautistrasse vor Ort
- unter freiem Himmel
- für alle offen
- jederzeit zugänglich während wir da sind

=> Thema: Spuren

=> Techniken: einfachste Drucktechniken, zuhause nachvollziehbar

=> Die Angebote bauen nicht aufeinander auf und sind unabhängig voneinander besuchbar.

=> Jedes Mal wird eine neue Technik vorgestellt. => Spannung, Interesse aufbauen

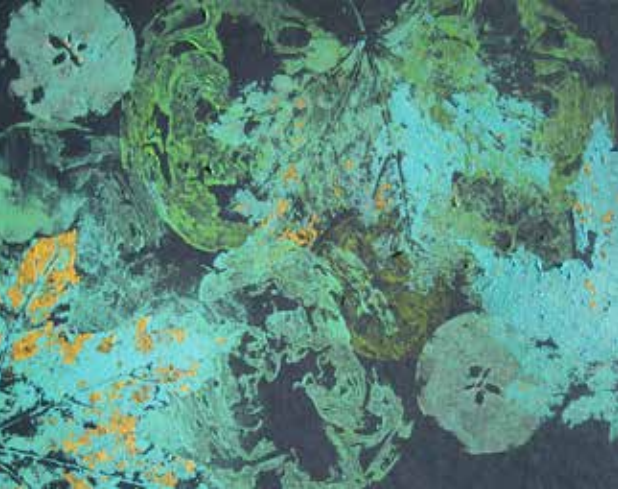
=> Vorangegangene Techniken dürfen weiterhin angewendet werden. (Erfahrung aus dem ersten Teil des Praktikums)

=> VERMITTLUNGSPROJEKT SOZIAL: UNGEZWUNGENE BEGEGNUNGSMÖGLICHKEITEN

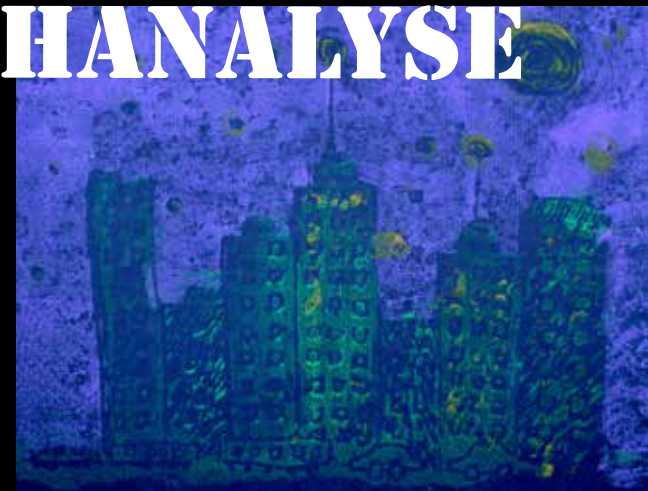
- Auftrag des GZ: Bewohner Rautistrasse miteinander und mit GZ vernetzen
- Partizipation der Quartierbewohner soweit wie möglich

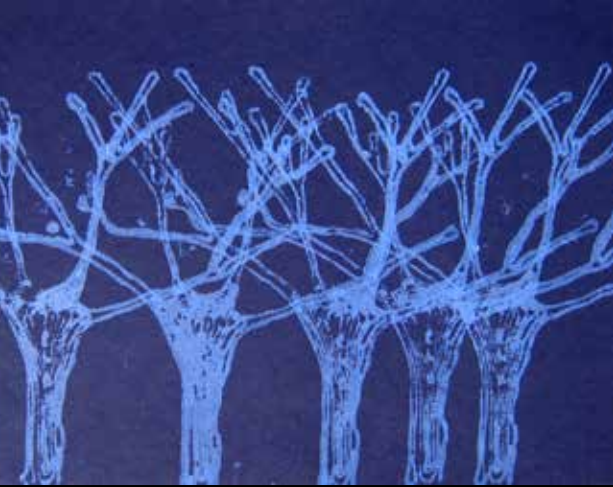
=> Soziales und Begegnungen spielen eine grosse Rolle

=> Donnerstags nach dem Angebot kleine Werk-Ausstellungen mit Bar und Teilette



IMPRESSIONEN AUS DER SACHANALYSE





IMPRESSIONEN AUS DER SACHANALYSE





Unser Transportwägel. Das meiste Material transportierten wir damit hin- und her.



Das Wasser beim Hauseingang holen.



Um zu zeigen, dass wir da sind, platzieren wir GZ-Fahnen in den Höfen.



Anschauungsmaterial und Sirup.



Organische Stempel bereit.



Mit den verschiedenen Stempeln wird nach einer Einführung experimentiert. Hier wird ein Schwamm eingesetzt.



Die Kinder arbeiten gemeinsam konzentriert am Tisch und unterhalten sich zwischendurch miteinander.



Die Werke hängen wir zum trocknen und betrachten an die Absperrbänder. Oder wir kleben sie auf Bretter.

BEISPIELHAFTER ABLAUF EINES UNSERER ANGEBOTE



Nach und nach stossen immer mehr Kinder und Eltern dazu. Höhepunkt ist der Apéro. Die Agehörigen kommen ins Gespräch.



Gemeinsames Pinsel- und Hände- waschen in den Wasserbecken.



Die Kinder zeigen ihren Angehörigen stolz, was sie an diesem Nachmittag alles gemacht haben.



Gemeinsamer Hindernisparcours beim Aufhängen der Fahnen- schnur.



Die Bewohner der Rautistrasse grillieren weiter. Wir verabschieden uns.



Die Werke der Kinder sind für längere Zeit von weit her sichtbar. Wir haben Spuren hinterlassen.

BEISPIELHAFTER ABLAUF EINES UNSERER ANGEBOTE



Sachanalyse: Produkte aus alten Zeitungen.



Auch bei unserem Angebot an der GZ-Jubiläumsfeier entstanden Gemeinschaftswerke.

JUBILÄUMSFEIER GZ LOOGARTEN



Gross und Klein machten engagiert und ausdauernd mit. Sie blieben teilweise die ganzen vier Stunden und nahmen ihre fertigen Werke stolz mit nach Hause.

FAZIT

- Im Schnitt besuchten pro Nachmittag rund 15 Kinder und 15 Erwachsene unser Angebot.
- Bei Bewohnern der Rautistrasse kam das gestalterische Angebot direkt vor der Haustüre sehr gut an.
- Zum Teil wurde Material mit nach Hause genommen, um dort weiter zu experimentieren.
- Idee der Vernetzung durch bedruckte Fahnenbahnen von Haus zu Haus wurde verstanden und gelobt.
- Bewohner sagten, sie hätten sich ohne uns nicht getraut, den unfertigen Sitzplatz für sich einzunehmen.
- Donnerstagsapéros und -grilladen liegen zeitlich sehr gut und werden selbständig fortgesetzt, wenn auch nicht wöchentlich.